

Rolle der Sonderpädagogen in der Inklusion in der Grundschule

Beitrag von „Naane“ vom 13. Oktober 2018 07:54

Hallo zusammen,

ich arbeite jetzt seit fast 10 Jahren als Sonderpädagogin im Gemeinsamen Unterricht an verschiedenen Grundschulen und ich merke deutlich, dass ich immer unzufriedener werde. Zur Zeit bin ich an einer Schule, an der es relativ viele Kinder mit Unterstützungsbedarf gibt, insgesamt sind es 27 Kinder, die sich auf 8 Klassen verteilen. Wir sind zu zweit an der Schule, meine Kollegin arbeitet aber nur Teilzeit mit 14 Stunden. Das bedeutet, dass ich 17 der Kinder in 6 Klassen "betreue". Und ich merke deutlich, das schaffe ich nicht. Zumindest nicht so, dass ich den Kindern auch nur im Ansatz gerecht werde. Ich habe Schwierigkeiten, mich mit den Klassenlehrern abzusprechen, es gibt einfach kein Zeitfenster, außer zwischen Tür und Angel in den Pausen. Dazu kommt noch, dass mein Verständnis von gemeinsamen Lernen und Förderung der Kinder ein völlig anderes ist, als bei manchen Kollegen. Unzufrieden macht mich auch, dass ich überall immer quasi der 2. Lehrer bin, der eigentlich nix groß zu sagen hat, also so wie eine Art Hilfslehrer. Wirklich unterrichten, so mit der ganzen Klasse, das kommt eigentlich nie vor.

Ich brauche dringend irgendeine Idee, wie man das ganze zumindest halbwegs befriedigend gestalten kann. Habt ihr gute Ideen, Konzepte? Wie läuft das bei euch?

Die Kollegen ansich sind nett und wollen mich nicht nicht haben oder so, aber sie haben halt auch so genug um die Ohren (Brennpunktschule), es liegt also bei den meisten nicht an Unwillen, sondern an mangelhaften Rahmenbedingungen!

Viele Grüße!

OK, vielleicht das falsche Unterforum, passt wohl besser zu Inklusion . Sorry, bitte verschieben, wenn es hier nicht so erwünscht ist!